

Januar 2008

Deutschland € 3,60
 Österreich € 4,10 · Schweiz sfr 7,-
 BeNeLux € 4,30 Italien € 5,00
 Spanien € 5,00

www.cavallo.de



Nr. 1

Das Magazin für aktives Reiten

Neues Sattelbaum-Konzept

**Passt
praktisch
jedem
Rücken**



Vernagelt, verschimmelt, verspritzt

Wann haften Tierarzt und Schmied?

Exterieur beurteilen

Fitness für mollige Maus

Kuriose Kamelkutsche

Im Passgang durchs Gelände

Zügelahmheit wird vertuscht

Hinken wegen harter Hand

Experiment Ankuppel-Hilfen

So hängen Sie schneller an

KONTAKT IN EINER STUNDE

**Der unsichtbare
Draht zum Pferd**

Honza Blaha

Wie 6 Profis ein
fremdes Pferd lesen

Warum es ihnen
so schnell folgt

Welche winzigen Signale
Sie beachten müssen





Franco Gorgi



Dr. Christine Konrad



Honza Blaha



Peter Pfister



H. J. Neuhauser



Berni Zambail

Die Drahtzieher

Flüstern ist von gestern. Heute lehren Profis mit System, wie man Pferde freilaufend fernsteuert und über den berühmten feinen Draht kommuniziert. Bei wem funkt es am besten?

Sie haben das gewisse Etwas: Menschen, die scheinbar durch ihr Charisma Pferde so anziehen, dass die alles für sie tun würden. PR-Strategen machten aus solchen Typen Pferdeflüsterer. Der normale Reiter bestaunt ihre Show und sehnt sich danach, einen ebenso feinen Draht zu seinem Pferd zu knüpfen.

Doch statt Flüsterei, Mystik oder ominöser Schwingungen steckt zumindest bei seriösen Ausbildern ein handfestes, durchdachtes Konzept hinter der Kommunikation mit dem Pferd. Viele bieten Kurse an, in denen Pferd und Reiter die Kunst des Miteinanders lernen.

Als Fernziel peilen alle die Freiheitsdressur oder das Reiten ohne Sattel und Zaum an – die größte Herausforderung in der Arbeit mit Pferden, weil der unsichtbare Draht zum Pferd ein Höchstmaß an klarer Kommunikation fordert. Das Pferd soll dabei freiwillig „online“ bleiben, wie etwa Trainer Hans-Jürgen Neuhauser plakativ beschreibt.

Er ist einer von sechs Profis verschiedener Schulen, die CAVALLO zu einem Expe-

riment lud: Alle sollten an einem fremden Pferd demonstrieren, wie sie Kontakt knüpfen, dessen Signale lesen und es binnen einer Stunde ohne Strick oder Zügel lenken.

Während der eine auf perfekte Körpersprache setzt, schwört der andere auf klassische Peitschensignale. Nicht jede Methode passt perfekt zu jedem Pferd und Besitzer (siehe Kasten Seite 16). Für welche Methode man sich auch entscheidet, eins gilt für alle: Freiheitsdressur und Kommunikation mit Pferden verlangt konzentrierte Arbeit und regelmäßiges Üben. Wer beginnen möchte, sollte dem Profi seiner Wahl bei der Arbeit zuschauen, ehe er ihm sein Pferd anvertraut.

Das CAVALLO-Testpferd, Araber-Appaloosa-Stute Maya (10), war nur bedingt bestechlich: Mal schaltete sie sofort auf Empfang, mal schob sie Dienst nach Vorschrift. Wie würde Ihr Pferd wohl reagieren? Was passt ihm, was nicht? Probieren Sie es anhand der sechs Konzepte aus. Mit welchem System Sie den unsichtbarsten Draht spannen können, entscheidet nämlich immer noch Ihr Pferd. Patricia Wagner

Honza Blaha:

„Hol dir

Konzept

■ Für jedes Pferd anders. Soll es Freiheitsdressur lernen, konzentriert Blaha sich auf Hinterhandkontrolle per Peitsche, Strick, Blick. Wert legt er auf starke Bindung: Das Pferd soll sich wohlfühlen und dem Menschen vertrauen. Er vermeidet Überforderung und spielt nicht auf Risiko.

Fotos: Rüdiger



Genie mit eigener Methode

die Hinterhand“

Kontakt

■ Testpferd Maya trägt Knotenhalfter samt Strick und steht still neben Blaha. Der streicht den Körper mit Händen ab. Maya zuckt kaum merklich mit Maul und Ohr. „Prinzessin auf der Erbse“, schmunzelt Blaha und streichelt sie nach dem Abstreichen nicht mehr. „Ich respek-

tiere, dass die kleine Prinzessin das nicht mag.“ Ein Pferd müsse sich überall anfassen lassen. „Aber wenn sie das akzeptiert, respektiere ich wiederum sie.“ Mit Maya am Ein-Meter-Seil geht Blaha rückwärts. „Ich lade sie ein, sich mir anzuschließen.“ Sie folgt brav und weicht, wenn Blaha auf sie zugeht. „Sie weiß, was

Honza Blaha (30) lebt im tschechischen Cesky Krumlov. Er besitzt acht Pferde, darunter Showpferd Gaston, mit dem er sich Jagden liefert und anschließend ohne Sattel und Zügel Pfaffen reitet. Bei Pat Parelli lernte er PNH (Parelli Natural Horsemanship), heute arbeitet er nach eigener Methode und startet nebenbei in Springprüfungen bis Klasse M.

**Honza Blaha, Borov 44, 38101 Cesky Krumlov,
Tel. (00420) 602 410390, Tschechische Republik,
www.honzablaha.cz**

der Mensch von ihr will“, lobt er. „Nun weiß ich, auf welchem Level sie ist und kann entscheiden, was ich mit ihr an-

fange.“ Ziel dieser Trainingseinheit sind Freiheitsübungen. Also wendet sich Blaha Mayas Hinterhand zu.

Kommunikation

■ „Das Geheimnis der Freiheitsdressur liegt in der Hinterhand“, sagt Blaha. „Kann ich diese von mir weg bewegen, dreht sich der Kopf zu mir, und das Pferd interessiert sich für mich – am Seil oder freilaufend.“ Er lässt Mayas Hinterteil weichen. Nimmt sie den Kopf hoch, reduziert er das Signal. „Kopf hoch bedeutet Überforderung. Ich gehe einen Schritt zurück, damit sie entspannen kann.“ Seine Devise: Jede Übung muss das Pferd mit entspannter Halsmuskulatur ausführen. „Wichtig ist, dass sich die Nase vorwärts-abwärts streckt und das Pferd rund bleibt.“ Den Kopf per Druck aufs Genick senken will er aber nicht: Er sieht den tiefen Kopf als Ergebnis korrekter Arbeit.

Maya döst neben Blaha, Ohren auf Halbmast. „Viele denken, wenn die Ohren zurück sind, interessiert sich Pferd nicht für mich.“ Doch gespitzte Ohren, so Blaha, bedeu-



Blaha schickt Maya rückwärts. Ihre Ohren sind entspannt, der Hals ist rund (oben). Unten folgt sie ihm schon frei.

ten Anspannung: „Es muss aufpassen, was passiert.“ Kippt es die Ohren zur Seite und kaut, fühlt es sich komfortabel.

„Dann kommt die Belohnungspause.“ Danach bildet Blaha eine Blase: Sein Stick berührt das Pferd nicht mehr direkt,

sondern hält 1 Meter Abstand. „Als läge eine große Seifenblase dazwischen.“ Sie trennt die Individualbereiche und lässt genug Nähe, damit Maya ohne Zögern auf Blahas Zeichen reagiert. An der Blase bewegt der Trainer mal die Hinterhand, mal fordert er Schulter herein. Die rechte Hand hält die Peitsche (Stick), die linke den Strick in Kopfnähe. „Hilfestellung“, erklärt Blaha, warum er Maya nicht gleich frei lässt, wenn sie so gut reagiert. „Wer Eislaufen lernt, balanciert auch besser, wenn man ihn an die Hand nimmt.“

Nach viermal Hinterhandweichen muss Blaha nicht mal mehr die Blase berühren, sondern nur das Seilende in seiner rechten Hand drehen. Maya weicht mit gesenktem Kopf und kaut. „Jetzt sind wir auf demselben Level“, freut sich Blaha. Maya lässt sich am langen Seil dirigieren und weicht nur auf Blahas Blick mit der Hinterhand. Tut sie es nicht, klatscht das Seilende

DRAHTIGE TYPEN

Die Trainer im „Feiner Draht“-Experiment unterscheiden bei Pferden zwei Lern- und vier Charaktertypen. Jeder braucht seine eigene Methode, um Kontakt zum Menschen zu knüpfen und sich auf die Freiheitsdressur einzulassen. Dabei gibt es Mischtypen. Auch die Tagesform entscheidet, für welche Arbeitsweise ein Pferd gerade empfänglich ist. Welche Methode zu welchem Typ passt, lesen Sie am Ende der einzelnen Trainings-Einheiten.

Lerntyp „Schnellmerker“

Er lernt sehr schnell, hat dann aber oft keine Lust, das Gelernte auf Kommando zu zeigen.

Charakter 1: Der Draufgänger

Extrovertiert, aufdringlich bis dominant, sägt ständig am Stuhlbein des Menschen und stellt die Rangfolge in Frage. Braucht klare Fronten und die Arbeit in Vorwärtsbewegung – bisweilen auch mit stärkerem Druck. Muss Distanz und Respekt lernen.

Charakter 2: Der Hibbel

Hüpft ständig umher, hört bei Überforderung auf zu denken und bewegt nur noch

die Beine. Lernt sehr schnell, durchschaut aber schnell das gesamte Konzept, weshalb er Übungen vorwegnimmt und vieles von sich aus anbietet, um zu gefallen. Braucht ein festes System mit vielen Wiederholungen und wenig Druck, das ihm einen sicheren Rahmen und Ruhe gibt.

Lerntyp „Wiederholungstäter“

Tut sich beim Lernen schwer. Sitzt das Gelernte aber, zeigt er es immer wieder gerne.

Charakter 3: Der Ruhepol

Ruht in sich, ist gelassen, aber nicht stur, akzeptiert den Menschen. Interessiert, aber

nicht überdreht, folgt willig, ist offen für alle Neue, braucht manchmal länger, um etwas zu verstehen. Er orientiert sich stets an der Methode des jeweiligen Menschen, angenehmer Lern- und Charaktertyp.

Charakter 4: Die stille Maus

Introvertiert, scheint sich für nichts zu interessieren. Lässt sich nicht gern anfassen, wirkt stur, ist aber ängstlich. Kann nur über Neugier erreicht werden, braucht spannende, aber keine überfordernde Arbeit, muss manchmal zum Glück gezwungen werden. Der Mensch muss sich immer wieder zurückziehen, um Vertrauen zu gewinnen. Braucht viel Bestätigung und Lob.